

UNTERWALLIS**Téléverbier: Verhaltene Zufriedenheit**

V e r b i e r. – Die Verantwortlichen des Bergbahnenunternehmens Téléverbier präsentierten vergangenen Dienstag die Zahlen für die Saison 2005/06. Fazit: Es handelte sich um ein gutes Geschäftsjahr, Anlass zu übermäßigem Enthusiasmus besteht aber nicht. Der konsolidierte Umsatz beläuft sich auf 46,7 Millionen Franken. Das sind zwei Millionen mehr als im Vorjahr. Der Gewinn vor Abzug der Steuern beläuft sich auf 6,5 Millionen Franken. Auf der Ausgabenseite fallen Investitionen und steigende Personalkosten ins Gewicht. 10,5 Millionen musste Téléverbier in den neuen Sechser-Sessellift Attelas investieren. Die Kosten für die künstliche Beschneidung belaufen sich auf drei Millionen Franken. Ebenfalls zu Buche schlagen die Personalkosten, die in der Saison 05/06 um 1,3 Mio. Franken angestiegen sind. Die Verantwortlichen von Téléverbier erklärten, das launische Wetter habe den Geschäftsgang ungünstig beeinflusst. Die Verlängerung der Saison habe nicht so viel eingebracht wie erhofft. Der zusätzliche Personalaufwand lohne sich nur, wenn die Station auch entsprechend frequentiert werde.

Lehrgänge anerkannt

B r ä m i s. – Die Schweizerische Universitätskonferenz hat drei Lehrgänge des Instituts Kurt-Bösch anerkannt. Das Institut Kurt-Bösch befindet sich in Brämis. Die anerkannten Lehrgänge decken die Bereiche Kinderrechte, Mediation und Tourismus ab. Im Bereich Kinderrechte bietet das Institut als Abschluss einen «Master of advanced Studies in childrens rights» an. Es arbeitet auf dem Gebiet eng mit der Universität Freiburg zusammen. Im Bereich Mediation bietet das Institut einen Masterabschluss an und kooperiert mit mehreren Universitäten in Frankreich, Belgien, Luxemburg, Spanien, Italien und Kanada. Im Bereich Tourismusmanagement kann am Institut Kurt-Bösch ein MBA erlangt werden. Die Institution in Brämis existiert seit dem Jahr 1989.

Geld aus Gemeindekasse entwendet

R a n d o g n e. – Vor einigen Monaten wurde bekannt, dass der Sekretär der Gemeinde Randogne Geld aus der Gemeindekasse entwendet hatte. Der Sekretär gestand, 2000 Franken abgezweigt zu haben. Daraufhin befasste sich die kantonale Finanzinspektion mit der Angelegenheit. In seiner gestrigen Ausgabe teilte der «Nouveliste» mit, dass der Sekretär nicht 2000, sondern über 100 000 Franken aus der Kasse entwendet hat. Die kantonale Finanzinspektion hat ihren Bericht Ende vergangenen Jahres an den zuständigen Untersuchungsrichter weitergeleitet. Die Finanzinspektoren des Kantons haben die Buchhaltung der Gemeinde Randogne für die Periode von 1997 bis 2006 geprüft. Die vor Monaten entlassene Person arbeitete während 23 Jahren als Sekretär für die Gemeinde. Der Gemeindepräsident von Randogne erklärte, man lasse auch die Jahre vor 1997 überprüfen, falls dies gefordert werde.

Rhoneebene als Zukunftswerkstatt

Die fünf Rhonetalgemeinden des Bezirks Siders organisieren eine gemeinsame Raumplanung

S i d e r s. – «Maplaine.ch» auf dieser Internetadresse befindet sich seit gestern eine Plattform für den Dialog zwischen den Bewohnern der Region, den Fachleuten und den Regionalbehörden, die eine Landschaftsentwicklungskommission für die Gestaltung der Rhoneebene geschaffen haben.

Bereits im Jahre 2003 wurde eine Charta unterzeichnet, die von den allgemeinen Zielen der nachhaltigen Entwicklung geprägt ist. Sie will sowohl der Lebensqualität und dem wirtschaftlichen Unternehmensegeist, als auch der gesunden Umwelt dienen. Ein erster Höhepunkt fand im März 2006 auf Schloss Mercier statt, wo die sechs institutionellen Partner die ersten Leitlinien für die Gestaltung der 12 Kilometer langen Rhoneebene zwischen St. Leonhard und Siders entwarfen. Die Gemüse- und Obstbauern, die Vereinigung der kleinen und mittelgrossen Unternehmen, der Verkehrsverein Siders/Salgesch und die Umweltverbände Pro Natura und WWF stehen dabei an der Seite der Gemeinden St. Leonhard, Grône, Chalais, Chippis und Siders.

Landschaftsentwicklungsplan

Dass die dritte Rhonekorrektur einen Einfluss auf die Raumplanung haben wird, ist unbestritten. Da aber die Ingenieure und Fachleute der Rhonekorrektur nicht die ganze Rhoneebene planen und gestalten können und wollen, ist die Meinung der Raumplaner, Gemeinden und Bevölkerung gefragt. Hervorgehoben werden kann am Vorangehen der Region Siders erstens die Gemeindegrenzen übergreifende Diskussion und zweitens der Einbezug aller Wirtschaftskreise und der Umweltverbände.

Thierry Largey, Geschäftsführer der Pro Natura Wallis, sitzt im Vorstand des Leitenden Ausschusses und er bezeichnet das Vorgehen als echte Neuausrichtung der Diskussion zwischen oft gegenseitigen Interessenver-



Die Präfektin Maria-Pia Tschopp, Kommissionspräsident Stéphane Pont und Vorstandsmitglied Thierry Largey sind gespannt auf die ersten Wortmeldungen auf ihrem elektronischen Bürgerforum.

Foto wb

treten. Er konnte in den bisherigen Sitzungen und auf der neuen Internetseite den Landwirten erklären, dass zum Beispiel die beabsichtigten biologischen Brücken in der Länge oder Breite nicht eigentliche grüne Autobahnen sind, sondern dass auch schon ein gemähtes Kanallufer biologische Funktionen übernehmen kann.

Landwirte wie Bertrand Caloz, der auch im leitenden Ausschuss sitzt, erklären, dass die betroffene Region gut 3 Prozent der Schweizer Apfelproduktion hervorbringt. Caloz weist im neuen Medium darauf hin, dass bereits eine Verminderung von 5 Prozent der Produktionsfläche einen landwirtschaftlichen Betrieb in Gefahr bringen kann. Neue Bewässerungs- und Entwässerungsvorhaben sowie Meliorationen im Dienste der

Landwirtschaft stehen auf rund einem Drittel des Planungsperrimeters an.

Bereits 50 Sitzungen

Die Verantwortlichen und Partner des Landschaftsentwicklungsplanes unter der Leitung von Stéphane Pont, Gemeindepräsident von Mollens, tagten bisher bereits 50 Mal. Rund 130 Leute nahmen an Diskussionen teil und die 30 regelmässig an der Zukunftswerkstatt beteiligten hoffen nun auf eine Ausweitung des interessierten Kreises. Dies soll via Blog, also Kommentaren und E-Mails auf der von Geneviève und Jacques Zuber bereuten Internetseite «maplaine.ch» geschehen.

Platz habe es auf dieser Site für alle Träume und Sorgen, erklärt die Präfektin Maria-Pia Tschopp. Doch nicht pfannen-

fertige Lösungen sind gesucht, sondern Hinweise auf konkrete Probleme und das Anbringen von Wünschen.

Die Mitbestimmung der Bevölkerung muss schliesslich in umsetzbaren Entwicklungsplänen verfeinert werden. Das Ganze ist aber mehr als ein Brainstorming, steht es doch im Umfeld von zeitlich und behördlich festgelegten Vorgaben: Die fünf Gemeinden des Sektors werden gleichzeitig ihr Entwicklungskonzept für die Ebene im Verlauf dieses Jahres öffentlich auflegen und damit der angelaufenen öffentlichen Debatte wohl einen zweiten Schub geben.

Parallel dazu wird diesen Sommer von den Verantwortlichen der dritten Rhonekorrektur die Gestaltung der Massnahmen im Gebiet Gerundenseechippis aufgelegt. Es handelt

sich um prioritäre Sicherungsmassnahmen wie bei den soeben vom Walliser Parlament für rund 100 Mio. Franken verabschiedeten Visper Rhonearbeiten.

Brücken schlagen

Am Beispiel der zwei vorgeschlagenen Rhonestege für Fussgänger und den sanften Tourismus zeigt Stéphane Pont auf, wie die Rhone geistig und physisch neu entdeckt werden soll. Es gelte die Rhone als Kulturgut neu zu definieren, ihr nicht mehr die kalte Schulter zu zeigen. Dies sei nicht als ein Programm von Oben, sondern nur unter Einbezug der Bedürfnisse der Anwohner zu verwirklichen. Ein Weg dazu ist das neue Blog-Abenteuer, wo neue Ideen aus jeder Ecke willkommen sind. **and**

Die Mediathek im Museum

Ein neues Angebot des Lötschentaler Museums

K i p p e l. – (wb) **Kinderbücher, Ratgeber, Romane, Krimis, DVDs zum Mitnehmen nach Hause... Dank der Zusammenarbeit mit der Mediathek Wallis funktioniert das Lötschentaler Museum neuerdings auch als Bibliothek. Mit dieser Dienstleistung schliesst das Museum eine Lücke im kulturellen Angebot des Lötschentals.**

Ab sofort bietet das Lötschentaler Museum in Kippel dem Publikum eine neue Dienstleistung an. In Zusammenarbeit mit der Mediathek Wallis und mit Bibliomedia Schweiz führt das Museum eine Lesecke, wo Einheimische wie Gäste aktuelle Bücher und audiovisuelle Medien ausleihen können. Am vergangenen Dienstag konnte Benita Imstepf, Leiterin der Mediathek Wallis Brig, den Museumsverantwortlichen in Kippel einen ersten Bestand an Büchern und Medien übergeben.

Fünfte Lesecke im Oberwallis

Zur Verfügung stehen 500 ak-

tuelle Bücher sowie 100 audiovisuelle Medien (DVDs, CD-ROMs, CDs usw.). Ein besonderes Schwergewicht liegt auf Kinder- und Jugendbüchern sowie auf Ratgebern und

Belletristik für Erwachsene. Die Bücher und Medien werden von Bibliomedia Schweiz zur Verfügung gestellt und zweimal jährlich erneuert. Zuständig für das neue Angebot

ist von Seiten der Mediathek Wallis Daniela Pfammatter und für das Lötschentaler Museum Rita Kalbermatten-Ebener. Mit dem System «Lesecke»

will die Mediathek Wallis in Regionen ohne eigene Bibliothek dezentral bibliothekarische Dienstleistungen anbieten. Ähnliche Einrichtungen gibt es bereits in Mund, Baltschieder, Turmann und Gutted.

Dokumentationszentrum

Neben dem Ausleihdienst bietet die Lesecke auch Zugang zu Katalogen anderer Bibliotheken, namentlich der Mediathek Wallis, wo die Bücher auch bestellt werden können. Zudem können an Ort und Stelle Nachschlagewerke konsultiert werden. Dies gilt auch für die museumseigene Bibliothek. Diese gilt der Geschichte und Volkskunde des Lötschentals und des Wallis sowie bestimmten Sammlungsschwerpunkten des Museums wie Brauchtum, Kunsthandwerk oder Volkskunst.

Die Lesecke des Lötschentaler Museums steht dem Publikum jeden Mittwoch von 14.00 bis 16.00 Uhr zur Verfügung sowie während den ordentlichen Öffnungszeiten des Museums.



Benita Imstepf, Leiterin der Mediathek Wallis Brig, Daniela Pfammatter, Projektverantwortliche, und Rita Kalbermatten-Ebener vom Lötschentaler Museum.